

BKW AG, Generalversammlung 2018

Chancen des Wettbewerbs nutzen

Präsidialansprache von Urs Gasche, VRP

Bern, 18. Mai 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie haben es eben gesehen: die BKW entwickelt sich sehr positiv und steht heute robust und erfolgreich da. Wenn wir uns unsere Branche anschauen, dann ist dies keine Selbstverständlichkeit. Deshalb möchte ich kurz einen Blick zurückwerfen. 2011 haben wir uns im Verwaltungsrat – wie sie alle wissen – intensiv mit der Zukunft der BKW befasst. Umgetrieben haben uns damals vor allem zwei Fragen: Wie sollen wir uns in einem Umfeld mit unsicheren Erfolgsaussichten im Energiegeschäft aufstellen? Und wie können wir nach der Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg – damals geplant für Ende der 20er-Jahre – den wegfallenden Umsatz kompensieren? In gewisser Weise war es unser Glück, dass wir bereits damals mit so existenziellen Fragen konfrontiert waren. Vor diesem Hintergrund haben wir entschieden, die BKW neu auszurichten und sie mit drei Standbeinen robust für die Zukunft aufzustellen: Mit dem klassischen Energie- und Netzgeschäft – ergänzt mit einem ausgebauten Dienstleistungsbereich. Warum gerade diese drei Geschäftsfelder? Nun, dies ergibt sich einerseits aus der Geschichte unseres Unternehmens, andererseits aber auch aus den Eigenheiten der jeweiligen Bereiche.

- Das **Energiegeschäft** ist volatil und die Erträge schwanken stark. Das Geschäft ist stark reguliert, die notwendigen Investitionen sind hoch und die investierten Mittel langfristig gebunden.
- Das **Netzgeschäft** ist ebenfalls sehr kapitalintensiv und stark reguliert. Im Unterschied zum Energiegeschäft sind die Renditemöglichkeiten gesetzlich limitiert, dafür aber stabiler und berechenbarer.
- Im Gegenzug ist das **Dienstleistungsgeschäfts** wenig kapitalintensiv, kaum reguliert und bietet gute Renditemöglichkeiten.

Als Trio ergänzen sich diese Geschäftsbereiche punkto Volatilität, Renditemöglichkeiten und Kapitaleinsatz ideal. Deshalb haben wir uns 2011 entschieden, den Dienstleistungsbereich weiter auszubauen. Ich spreche bewusst von einem Ausbau, denn Dienstleistungen waren für die BKW keine neue Domäne. Einerseits sind wir seit unserer Gründung in der Planung und im Bau von Kraftwerk-Infrastrukturen aktiv und haben über die letzten Jahrzehnte ein grosses Engineering-Know-How aufgebaut. Andererseits hatte die BKW schon lange ein Standbein im Gebäudetechnikbereich – die BKW ISP AG wurde bereits 1998 gegründet und feiert 2018 ihr 20-Jahr-Jubiläum.

Unsicherheit im Energiegeschäft bleibt hoch

Veränderungen im Strommarkt haben wir bei unseren Überlegungen zwar immer einkalkuliert. Doch wie fundamental sich der Markt bereits in wenigen Jahren verändern würde, stellte sich erst etwas später heraus. Nachträglich entpuppten sich die damaligen Strategieentscheide inklusive dem Beschluss, das KKM bereits 2019 vom Netz zu nehmen, als Glücksfall. Denn bis 2016 haben sich die europäischen Strompreise verglichen mit dem Jahr 2011 halbiert – und dies notabene in Euro. Die Schweizer Stromproduzenten waren zusätzlich mit dem starken Franken konfrontiert. Diese Entwicklungen

machten es unerlässlich, dass wir unsere Strategie sehr schnell und konsequent umgesetzt haben. Denn der Zusammenbruch der Strompreise machte die Strategieumsetzung zum Wettlauf gegen die Zeit. Die BKW hat in den letzten vier Jahren durch den Strompreiszerfall fast 700 Millionen Franken Umsatz verloren.

Und heute präsentieren wir ihnen stolz gute Zahlen – auch aus der Energiesparte. Dies gelang jedoch nicht aufgrund der Produktion, sondern durch die erfolgreiche Bewirtschaftung unseres Portfolios, das gute Handelsergebnis und ein straffes Kostenmanagement. Hinzu kommt der erfolgreiche Aufbau des Dienstleistungsgeschäfts. Ohne Transformation wäre die BKW heute ein Unternehmen in den roten Zahlen.

Seit Frühling 2016 sind die Strompreise an den Terminmärkten zwar etwas angestiegen, aber auf tiefem Niveau und hauptsächlich getrieben durch steigende Preise für Gas, Kohle und CO₂. Auch langfristig wird der Schweizer Strompreis stark von den Entwicklungen an den internationalen Rohstoffmärkten abhängig sein. Wohin die Reise führt, kann heute niemand zuverlässig sagen. Mindestens für die kommenden Jahre – möglicherweise aber auch für Jahrzehnte – müssen wir weiterhin von stagnierenden Preisen ausgehen und damit Verluste in der Stromproduktion mit anderen Ertragsquellen kompensieren. Die Annahme steigender Strompreise ist für den Moment nichts anderes als eine Wette. Und dies entspricht nicht dem Wesen der BKW – wir setzen auf eine robuste und nachhaltige Strategie und schliessen keine Wetten auf die Zukunft ab.

Aktionärinnen und Aktionäre profitieren doppelt

Und das vergangene Jahr gibt uns einmal mehr recht: Unsere Strategie funktioniert nach wie vor und liefert robuste Ergebnisse. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent auf 2'577 Millionen Franken gesteigert werden. Zum Umsatzwachstum hat in erster Linie der weitere Aufbau des Dienstleistungsgeschäfts beigetragen. Mit 736 Millionen Franken Umsatz erzielen wir hier bereits über ein Viertel unserer Gesamtleistung. Und wir wachsen profitabel, wie der um 46 Prozent gesteigerte Gewinn im Dienstleistungsbereich zeigt. Mit 379 Millionen Franken resultierte ein sehr gutes operatives Betriebsergebnis. Auch der Reingewinn konnte um 15,9 Prozent auf 271 Millionen Franken gesteigert werden.

Davon profitieren auch Sie als Aktionärinnen und Aktionäre der BKW. 2017 ist der Kurs der BKW Aktie um 18 Prozent gestiegen und hat sich somit in nur drei Jahren verdoppelt. Gleichzeitig erlaubt es die erfreuliche Geschäftsentwicklung, die Dividende um 12,5 Prozent auf 1,80 Franken zu erhöhen. Diese attraktive Dividendenpolitik wird in der ganzen Schweiz wahrgenommen. In diesem Jahr wurde die BKW neu in den SPI Select Dividend 20 Index aufgenommen. Dieser umfasst die 20 besten Unternehmen aus allen Titeln des SPI, die stabile Dividendenzahlungen und eine solide Rentabilität verzeichnen. Neben der BKW finden sich auf dem Index beispielsweise die Zurich Versicherung, Nestle, Novartis, ABB oder Roche. Diese Auszeichnung ist für uns eine Ehre. Und Ansporn zugleich, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Die Fragen, die wir uns als Verwaltungsrat dazu beantworten müssen, sind klar: Wie sieht die Zukunft des Energiegeschäfts aus? Und setzen wir Ihre Mittel – geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre – richtig ein? Und wenn auch nicht sofort, wird sich doch irgendwann auch die Frage nach der optimalen Grösse des Dienstleistungsgeschäfts stellen. Die Konzernleitung und der Verwaltungsrat beobachten und analysieren Entwicklungen und Tendenzen laufend und aufmerksam, um notwendige Anpassungen der Strategie rechtzeitig vornehmen zu können.

Es braucht mehr Wettbewerb im Strommarkt

Sie sehen es: Die BKW ist ein Unternehmen im Wettbewerb, das sich erfolgreich am Markt behauptet. Und auch wenn einige Kritiker und Konkurrenten das Gegenteil behaupten: Wir bei der BKW stehen zu 100 Prozent zum Wettbewerb und werden uns wo immer möglich für mehr Markt und Wettbewerb einsetzen. Ein wichtiger Meilenstein wird die vom Bundesrat angestrebte vollständige Strommarktöffnung sein. Wie sie sich vielleicht erinnern, ist die Politik in diesem Dossier auf halbem Weg stecken geblieben. Seit 2009 ist der Strommarkt zwar geöffnet, aber nur für grosse Stromverbraucher. Diese Kunden können ihren Strom bei einem beliebigen Anbieter beziehen, während die kleineren Verbraucher an ihren lokalen Verteilnetzbetreiber gebunden sind. Oft wird fälschlicherweise behauptet, dass wir nur deshalb so gute Resultate schreiben, weil wir gebundene Kunden haben. Was viele jedoch nicht wissen: Nur rund 15 Prozent unserer eigenen Stromproduktion fliesst zu regulierten Preisen an diese Kunden in der Grundversorgung. Sie hören es: Die Preise in der Grundversorgung sind gesetzlich reguliert und limitiert. Mit den restlichen 85 Prozent unseres Stroms stehen wir voll am internationalen Markt.

In einer sehr kurzfristigen Perspektive könnte man dennoch auf die Idee kommen, dass die heutige Situation für die BKW ganz gut passt. Doch das sehen wir diametral anders. Nicht nur, weil die Grundversorgung stark reguliert ist und uns das heutige Gesetz den Zugang zu allen anderen Kunden in der Schweiz versperrt. Sondern auch, weil die Zeit nicht stehen bleibt. Die Herausforderungen des neuen Jahrhunderts können wir nicht mit Regulierungen aus dem letzten Jahrhundert lösen. Auch hier gilt: Die Chancen liegen im Wettbewerb und die BKW will diese packen.

Bereits im Herbst wird der Bundesrat seine Vorstellungen vom zukünftigen Strommarkt präsentieren. Wie wir wissen, will der Bundesrat vor allem auf eine Importstrategie setzen und er sieht die Versorgung der Schweiz auf dieser Basis gesichert. Das kann man machen – aber im Bewusstsein darum, dass in der Schweiz dadurch keine Investitionsreize entstehen werden. Ganz im Gegensatz zum Ausland, wo solche Anreize beispielsweise durch Kapazitätsmärkte geschaffen werden. Umso wichtiger bleibt daher, dass wir unser Energiegeschäft konsequent auf Markt trimmen, die Netze entwickeln und das Dienstleistungsgeschäft weiter ausbauen. Gleichzeitig werden wir uns zusammen mit unseren Partnern in Wirtschaft und Politik konstruktiv dafür einsetzen, dass mit zehn Jahren Verspätung doch noch eine echte Marktöffnung gelingt. Denn viele der Verheissungen einer dezentralen, digitalen und vernetzten Stromzukunft werden ohne funktionierenden Markt nicht zum Fliegen kommen. Dabei denke ich etwa an optimierte Eigenverbrauchslösungen, smarte Häuser oder die bessere Integration und Vermarktung von dezentral produzierter erneuerbarer Energie. All dies braucht funktionierende Märkte, die heutige regulierte Grundversorgung bildet hierzu ein (zu) enges Korsett. Mit der Marktöffnung wäre nicht zuletzt auch eine wichtige Bedingung erfüllt, damit die Schweiz in Zukunft ein Stromabkommen mit der EU abschliessen kann. Ohne ein solches kann die bundesrätliche Absicht, die Versorgungssicherheit mittels Importen zu gewährleisten, nicht längerfristig umgesetzt werden.

Auch hier gilt: Mehr Vernetzung und Wettbewerb hilft der Schweiz – aber auch der BKW. In diesem Sinn, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich Ihnen ganz herzlich für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen und hoffe, dass Sie uns auch in den nächsten Jahren unterstützen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Konzernleitung der BKW und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Strategie erfolgreich umsetzen. Sie alle haben auch 2017 wiederum hervorragende Arbeit geleistet und die Zielsetzungen übertroffen. Sie machen die tollen BKW Resultate überhaupt erst möglich!